

2. OT Bericht

Es soll noch eine Steigerung zum „gran caldo“ möglich sein, sagt man mir. Trotzdem, die grosse Hitze des Sommers hat Rom und vor allem mich nun fest im Griff. Obwohl es noch nicht Juli ist zeigt das Thermometer regelmässig um die 30°. Die Fassaden wirken wie Heizkörper und die Strassen sind wie Fussbodenheizungen. Die Umstellung vom Rorschacher Wetter erfordert von mir einiges an Anpassungsvermögen.

Wie sind nun aber meine anderen Empfindungen dieser Stadt? Rom kann süchtig machen. Vielleicht ist es aber nur diese einmalige Gelegenheit, welche mich auf solche Gedanken kommen lässt. Vielleicht würde ich das von einer anderen Stadt ebenfalls sagen, denn es mir sehr bewusst was es heisst, diese einmalige Gelegenheit als Artist-In-Residence auskosten zu dürfen. Ich glaube aber schon, dass Rom ein spezielles Ambiente bietet, welches von vielen Geheimnissen umschlungen ist und eine Geschichtsträchtigkeit aufweist, die nun einfach da ist und sich nicht wegwischen lässt. So habe ich kürzlich am gleichen Tisch in der „Fiaschetteria Beltramme“ gegessen und vorzüglich gespeist, an welchem Federico Fellini für 3 Monate sein Drehbuch für den Film „La dolce Vita“ geschrieben hat. Ein solches Umfeld führt mich unweigerlich zu Inspirationen. Weitere inspirative Anregungen finde ich beispielsweise auch im neuen Museum „MAXXI“ von Zaha Hadid, in der sehr desolaten Fassade vom Colosseum, in den Oberflächenstrukturen der Strassen oder ganz allgemein in den vom Zerfall bedrohten Liegenschaften mit ihren abblättrenden Fassadenanstrichen.

Nicht zu übersehen ist das Littering, welches ein sehr grosses Problem darstellt und hier in Rom mit Sicherheit ein Fremdwort ist. Die Stadt ist zwar sehr um Ordnung bemüht und reinigt die Strassen und Trottoirs in einer geplanten Regelmässigkeit. Für mich ist aber das Verhalten der Bürger unerklärlich. Im und vor dem eigenen Haus/Wohnung scheint es nahezu klinisch sauber zu sein. Der öffentliche Raum ist für sie in dieser Beziehung völlig bedeutungslos, was sich dann auch in den endlos versprayten Fassaden und den mit Plakaten wild verklebten letzten freien Stellen manifestiert.

In den letzten 7 Wochen durfte ich verschiedene junge und ältere Römer hier aus dem Quartier kennenlernen. Erstaunlich wie locker, aufgeschlossen und interessiert sich die junge, wie aber auch die ältere Generation mir und meinen Arbeiten gegenüber verhält. Es waren diese Freunde, welche mich aufgefordert hatten, eine Vernissage/Party bei mir in der Wohnung zu organisieren. In ungezwungener und lockerer Atmosphäre verbrachten wir einen sehr gelungenen Abend bis spät in die Nacht.

Zum Schluss noch einen Tipp, an alle Romreisenden. Es ist ratsam, ständig auf den Boden zu schauen, damit im Storchenschritt dem unendlich vielen Hundekot ausgewichen werden kann.

Rom ist einfach etwas Spezielles und erstaunt mich mit seinen Eigenartigkeiten jeden Tag immer wieder aufs Neue. A presto. Tanti cari saluti.

Peter Hirzel.